

Hintergrund

- 2,6 Millionen Menschen waren 2013 pflegebedürftig, 2050 werden es vermutlich mehr als 4 Millionen Menschen sein (Quelle: Statistisches Bundesamt).
- Der steigende Bedarf an Pflegekräften trifft jedoch auf schwierige Arbeitsbedingungen. Hohe physische und psychische Belastungen sowie Beeinträchtigungen des sozialen Lebens durch Schichtarbeit prägen den Berufsalltag.
- Gleichzeitig haben Studien gezeigt, dass eine Beteiligung der Mitarbeiter an der Gestaltung ihres Dienstplans und eine höhere Planungssicherheit bezüglich ihrer Freizeitgestaltung in einer signifikant besseren Bewertung der Arbeitssituation resultieren.



Arbeitswissenschaftliche Begleitung

Sicherstellung einer ganzheitlichen Betrachtung von Mensch, Technik und Organisation.

Gewährleistung einer partizipativen Prozessgestaltung bei der Entwicklung und modellhaften Einführung der Dienste-Plattform.

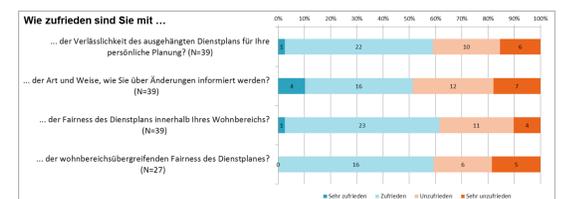
Prüfung von Transfermöglichkeiten der kollaborativen Dienstplanung auf weitere Unternehmen der Sozialwirtschaft unter arbeitswissenschaftlichen Gesichtspunkten.

Anforderungsanalyse: *Wie kann eine kollaborative Dienstplanung gelingen?*

- Erforderliche organisationale Veränderungen
- Technische Anforderungen
- Ausgangsbasis für folgenden Entwicklungsschritte

Messung der Mitarbeiterzufriedenheit:

- Messung zu Projektbeginn sowie während und nach der Einführung der kollaborativen Dienste-Plattform



- Formative und summative Evaluation

- Zentraler Anwendungspartner:** Protestantischen Altenhilfe Westpfalz gGmbH

Ziele

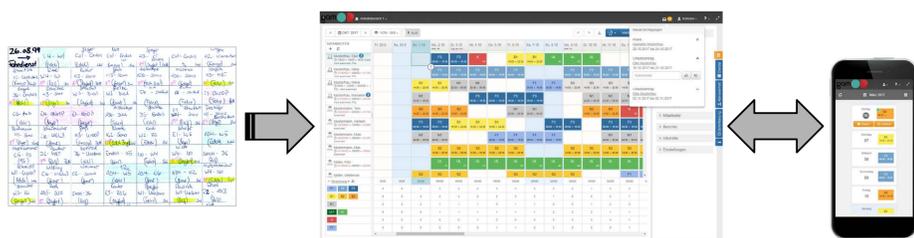
Das zentrale Ziel ist die Minderung der nachteiligen Bedingungen der Schichtarbeit, insbesondere der Einschränkung des sozialen Lebens von Beschäftigten in Pflegeberufen, durch **attraktive, digitale Beteiligung an einem kollaborativ gestalteten Dienstplanungsprozess**, welcher eine teamorientierte Selbstorganisation ermöglicht.



Fachliche Ziele:

- Erarbeitung eines kollaborativen Dienstplanungsprozesses
- Integration in den beruflichen Alltag
- Entwicklung und Erprobung einer digitalen Assistenz-Plattform
- Sicherstellung einer nachhaltigen Motivation durch erlebnisorientierte Gestaltung

Planungsassistenz und Digitalisierung

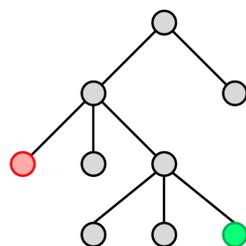


Digitale Assistenten:

- Erfassung, Planung und Verfolgung von Terminwünschen
- Abstimmung von Einsatzzeiten mit Kollegen und Vorgesetzten
- Zusammenführung von Teilplänen und Kontrolle von Gesamtplänen

Grundlage:

- Kombinatorische Modelle und Algorithmen zur Generierung und Zusammenführung von Planalternativen.
- Spieltheoretische Ansätze zur Unterstützung und Organisation von Abstimmungsvorgängen.



Automatische Informationen:

- Besetzungsvorgaben und Qualifikationen
- gesetzliche Bestimmungen
- ergonomische und tarifliche Regeln

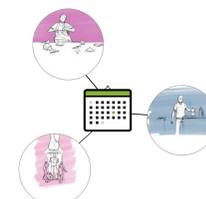
Erlebnisorientierte Gestaltung

Die zentralen Ziele kollaborative Dienstplanung, intrinsische Motivation und Kontextsensitivität werden durch einen wohlbefindensorientierten Designprozess (Design for Wellbeing) gewährleistet. Dieser umfasst:

- Die Erarbeitung positiver und bedeutungsvoller Dienstplanungspraktiken
- Die Entwicklung eines Designkonzeptes dessen Kern diese Praktiken bilden und in welchem das subjektive Erleben der Mitarbeiter eine zentrale Rolle spielt
- Eine iterative Produktentwicklung in mehreren Zyklen der Evaluation und Konzeptanpassung



Erlebnisorientierte Interviews, Mitarbeiterbefragung und teilnehmende Beobachtungen



Positive Praktiken, zentrale Bedürfnisse und erlebnisorientiertes Designkonzept



Iterative, formative Evaluierung anhand von Prototypen intendierten Produkterlebens

Im Spannungsfeld zwischen hoher geforderter zeitlicher Flexibilität auf der einen Seite und dem Bedürfnis nach planbarem Privatleben auf der anderen, entwickeln wir auf Basis konkreter Praktiken eine Lösung, die beide Anforderungen vereint.

Ansprechpartner

Dr. Sebastian Velten

Abteilung Optimierung

Fraunhofer-Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik ITWM

Fraunhofer-Platz 1, 67663 Kaiserslautern

Telefon: 0631 31600-4260 | sebastian.velten@itwm.fraunhofer.de

www.gamor.org

Projektpartner



Förderung

GEFÖRDERT VOM



Dieses Forschungs- und Entwicklungsprojekt wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und den Europäische Sozialfonds (ESF) im Programm „Innovationen für die Produktion, Dienstleistung und Arbeit von morgen“ (Förderkennzeichen: 02L15A213) gefördert und vom Projektträger Karlsruhe (PTKA) betreut. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.